

## Kapitel\_3 Umwelt-, Natur- und Tierschutz

Antragsteller\*in: Marc Daniel Heintz

### Text

422 In Zeiten von Biodiversitätskrise und Artensterben sind Umwelt- und Naturschutz  
423 wichtiger denn je. Köln profitiert von seinen Naturschätzen – vom Worringer  
424 Bruch bis zur Wahner Heide. Vor allem die Grüngürtel und die Rheinwiesen müssen  
425 wir vor dem Hintergrund einer wachsenden Stadt mit konkurrierenden  
426 Nutzungsansprüchen vor weiterer Versiegelung schützen. Wir kämpfen für mehr Grün  
427 und Artenvielfalt mitten in der Stadt. Darüber freuen sich nicht nur Wildbienen  
428 und anderen Insekten, sondern auch der Mensch und das Mikroklima. Außerdem  
429 wollen wir die Kölner Bäche, die nach Jahrzehnten der Vernachlässigung in einem  
430 schlechten Zustand sind entsprechend der europäischen Wasserrahmenrichtlinie  
431 aufwerten, sodass sie bis 2027 einen guten ökologischen Zustand erreicht haben.  
432 Ebenso wertvoll wie die Gewässer selbst sind die Auen und das Grundwasser. Wir  
433 GRÜNE haben uns schon immer auch für den Tierschutz eingesetzt – wir sind mit  
434 der Bewegung eng verbunden. Immer mehr Menschen setzen sich für das Wohl der  
435 Tiere ein und wir geben ihnen im Rat eine Stimme. Ein weiteres Handlungsfeld für  
436 uns ist der Ressourcenschutz. Die Verschmutzung der Meere, Gewässer und  
437 Grünflächen nimmt besorgniserregende Ausmaße an. Mit Plastikverzicht oder  
438 Aufräumaktionen setzen sich immer mehr Menschen gegen diese Form der  
439 Umweltverschmutzung ein. Zero-Waste-Initiativen und Unverpacktläden bieten  
440 Alternativen zum Verpackungswahn. Diese Initiativen wollen wir unterstützen.

441 Unsere Grüne Vision für Köln

442 Wir wollen ...

- 443 • ein naturnahes Köln, in dem Natur- und Landschaftsschutzgebiete erhalten  
444 und erweitert werden und in dem intakte Naturräume als „grüne Lunge“  
445 fungieren und Schutz vor den Folgen des Klimawandels bieten.
- 446 • viele Parks und Bäumen, die gut fürs Mikroklima sind und den Kölner\*innen  
447 auch zur Erholung dienen.
- 448 • ein lebenswertes Köln – mit sauberer Natur, sauberer Luft, sauberem Wasser  
449 und sauberem Boden.
- 450 • den Erhalt der Artenvielfalt, auch durch Aufwertung bestehender  
451 Grünflächen.
- 452 • die mittelfristige Reduzierung der Nettoneuversiegelung auf Null.
- 453 • eine schlagkräftige Umweltverwaltung, die zeitnah in der Lage ist, auf  
454 Verstöße zu reagieren bzw. diese selbst aufzudecken.
- 455 • ein tierfreundliches Köln, in dem wir Menschen die Tiere als Mitgeschöpfe  
456 wahrnehmen, sie vor Leid schützen und auf ihr Wohlsein achten.
- 457 • Ressourcen schonen, in dem wir Abfälle vermeiden und Stoffe recyceln.

458 Unsere Grünen Erfolge in Köln

459 Wir haben ...

- 460 • die Sürther Aue gerettet, in dem wir den Ausbau des Godorfer Hafens  
461 endgültig zu den Akten gelegt haben.
- 462 • klare Kante gegen die Bebauung und Versiegelung der Gleueler Wiese im  
463 Äußeren Grüngürtel gezeigt [GGF. AN NEUEN SACHSTAND ANPASSEN].
- 464 • im Umweltausschuss die Weichen dafür gestellt, dass bei der Neuverpachtung  
465 von städtischen Ackerflächen die biologische Landwirtschaft künftig  
466 Vorrang hat [GGF. AN NEUEN SACHSTAND ANPASSEN].
- 467 • durch Neupflanzungen die Rekordzahl von 80.000 Straßenbäumen erreicht.
- 468 • für eine Verdreifachung der unbewirtschafteten Waldfläche („Wildniswald“)  
469 im städtischen Wald gesorgt.
- 470 • dazu beigetragen, das Konzept der „Essbaren Stadt“ nach Köln zu holen.
- 471 • ein fortschrittliches Umweltbildungskonzept auf den Weg gebracht und das  
472 Umweltbildungszentrum „Heideportal Gut Leidenhausen“ mit ausreichend  
473 Mitteln ausgestattet.
- 474 • die Renaturierung der Bäche unterstützt und vorangetrieben.
- 475 • die Mittel für Kölner Tierheime in Dellbrück und Zollstock sowie für die  
476 Greifvogelauffangstation deutlich aufgestockt, sodass diese nun  
477 auskömmlich finanziert sind und ihrer kommunalen Pflichtaufgabe  
478 verlässlich nachkommen können.
- 479 • mit dafür gesorgt, dass die Glasflächen an KVB-Wartehäuschen sukzessive  
480 mit Vogelschutzstreifen ausgestattet werden.
- 481 • durchgesetzt, dass die Stadt Köln keine öffentlichen Flächen mehr an  
482 Zirkusse oder vergleichbare Einrichtungen verpachtet, die Wildtiere als  
483 Jahrmarktattraktionen vorführen.
- 484 • uns dafür stark gemacht, dass am Hansaring ein erstes Taubenhaus zur  
485 Populationskontrolle der Stadtauben ohne Tötungen entsteht.
- 486 • eine vorbildliche Katzenschutzverordnung durch den Rat gebracht, um das  
487 Problem der oftmals unter Krankheiten leidenden freilebenden Katzen  
488 einzudämmen.
- 489 • dazu beigetragen, dass die Restmüllmengen seit 2002 kontinuierlich gesenkt  
490 werden konnten auch durch die ständige Ausweitung der kostenlosen  
491 Sammelsysteme (z. B. Altkleider) sowie durch Umweltbildung und  
492 Aufklärungsarbeit und die 2019 in Betrieb genommene Vergärungsanlage zur

493 Umwandlung von Bioabfällen in Biogas, das seitdem ins Erdgasnetz der  
 494 RheinEnergie eingespeist wird und dort fossiles Gas ersetzt.

495 • die Kampagne für Mehrwegbecher bei „Coffee to go“ und die Wiedereinführung  
 496 von Mehrwegbechern in den Stadien unterstützt.

497 • uns dafür eingesetzt, dass eine neue, moderne Altholz-Aufbereitungsanlage  
 498 in Betrieb geht, wodurch große Mengen Altholz (z. B. aus Sperrmüll)  
 499 recycelt werden können.

500 Unsere Grünen Ziele für Köln

501 Wir werden ...

502 • bis 2025 mindestens ein neues Naturschutzgebiet in Köln ausweisen.

503 • die Wiedervernässung degradierter Moorstandorte untersuchen und bis 2025  
 504 mit einem Projekt beginnen, da Moorböden sowohl gut für die Biodiversität  
 505 sind als auch CO<sub>2</sub> speichern.

506 • die Kölner Grüngürtel vor weiterer Bebauung und Versiegelung schützen  
 507 sowie den inneren Grüngürtel vollenden, indem wir ihn im Bereich der  
 508 geplanten Parkstadt Süd bis zum Rhein verlängern.

509 • die Zusammenarbeit mit dem Trinkwasserversorger RheinEnergie mit der  
 510 Landwirtschaft in Köln fortführen, um die Nitratwerte im Kölner  
 511 Grundwasser dauerhaft niedrig zu halten.

512 • die Naturschutzgebiete nach den Pflege- und Entwicklungsplänen entwickeln  
 513 und den Umwelt- und Naturschutz generell mit ausreichend  
 514 Personalressourcen und Finanzmitteln ausstatten sowie hierfür passende  
 515 Verwaltungsstrukturen schaffen.

516 • öffentliche Grünflächen innerhalb der Stadt ökologisch aufwerten und zur  
 517 Steigerung der Biodiversität mehr extensiv bewirtschaftete Grünflächen und  
 518 Blühstreifen mit regionalen Wildblumensaat anlegen, wobei die Ansätze  
 519 der „Essbaren Stadt“ und des „Urban Gardening“ Berücksichtigung finden  
 520 sollen.

521 • Projekte zur Wiederansiedlung von in Köln ausgestorbenen Arten fördern.

522 • noch mehr Nistkästen an öffentlichen Gebäuden anbringen und hierfür auch  
 523 im privaten Bereich Anreize schaffen.

524 • weitere Stadtbäume pflanzen und dabei auf möglichst dürre- und  
 525 hitzeresistente Arten achten.

526 • bei Bauvorhaben dem Erhalt von Stadtbäumen eine höhere Priorität als  
 527 bisher einräumen.

528 • Parks als wichtige nächtliche Rückzugsräume für Tiere vor Lichtemissionen  
 529 schützen, indem wir die Beleuchtung in Parks weiterhin auf ein Minimum  
 530 reduzieren und auch außerhalb von Parks nur das beleuchten, was auch

- 531 beleuchtet werden soll sowie auf Ansätze der intelligenten Beleuchtung und  
532 tierverträgliche Lichtfarbe zurückgreifen.
- 533 • Kleingärten und Friedhöfe erhalten und ökologisch aufwerten, denn sie  
534 haben enormes Potenzial zur Steigerung der Biodiversität, und die  
535 Kleingartenordnung nach ökologischen Kriterien überarbeiten.
  - 536 • ein Konzept für die Entwicklung, Rekultivierung und Nutzung Kölner  
537 Baggerseen vorlegen ohne umweltschädliche Nutzungen wie z. B.  
538 Wasserskianlagen.
  - 539 • den Kalkberg als Landschaftspark öffentlich zugänglich machen und  
540 untersuchen, ob dort eine Fotovoltaikanlage aufgestellt werden kann [GGF.  
541 AN NEUEN SACHSTAND ANPASSEN].
  - 542 • die Umweltbildung dauerhaft mit ausreichenden Finanzmitteln ausstatten, um  
543 die erfolgreiche Arbeit fortzuführen und auszubauen zu können.
  - 544 • die ökologisch wertvollen Rheinauen vor Bebauung schützen.
  - 545 • den Kölner Bächen zu 5–15 m breiten Uferrandstreifen verhelfen, indem  
546 diese konsequent aus der Verpachtung an Landwirt\*innen herausgenommen  
547 werden.
  - 548 • einen verrohrten Bachabschnitt (z. B. Faulbach oder Strunder Bach in  
549 Buchheim und Mülheim) nach dem Vorbild des Strunder Bachs in der Bergisch  
550 Gladbacher Innenstadt wieder offenlegen.
  - 551 • untersuchen, ob Deichrückverlegungen realisierbar sind, um dem Rhein  
552 wieder mehr Platz zu geben.
  - 553 • weiterhin dafür kämpfen, dass Karnevalsumzüge und andere  
554 Großveranstaltungen grundsätzlich ohne Pferde durchgeführt werden.
  - 555 • Tierauffangstationen für geschützte Tierarten mit ausreichend  
556 Finanzmitteln ausstatten.
  - 557 • den Kölner Zoo einmalig beim Bau von Großraumvolieren unterstützen, um dem  
558 Flugunfähigmachen von Vögeln wie z. B. Flamingos ein Ende zu setzen.
  - 559 • weitere Taubenhäuser bauen, um die Population der Stadttauben biologisch  
560 und ohne Tötungen zu kontrollieren.
  - 561 • uns dafür einsetzen, dass städtische Kantinen bei der Verarbeitung von  
562 Lebensmitteln tierischer Herkunft ausschließlich auf Produkte mit  
563 Tierwohllabel zurückgreifen[GGF. AN NEUEN SACHSTAND ANPASSEN].
  - 564 • die Müllmengen in Köln weiter reduzieren und, damit dies nicht zu  
565 Minderauslastungen in der städtischen Müllverbrennungsanlage führt,  
566 regionale Kooperationen anstreben und die Landesregierung dazu auffordern,

- 567 die Mitverbrennung von Müll in dafür nicht geeigneten Industriekraftwerken  
568 zu beenden.
- 569 • die Recyclingquote weiter erhöhen und bis 2025 mindestens ein weiteres,  
570 drittes Wertstoffcenter in Köln bauen.
  - 571 • die derzeit bei 60 % liegenden Anschlussquote für Biotonnen u. a. durch  
572 Kampagnen weiter erhöhen.
  - 573 • Mehrweggeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen zum Standard machen.
  - 574 • Initiativen der plastikfreien Stadt sowie der Wiederverwertung wie  
575 Gebrauchtwarenkaufhäuser, Tauschbörsen, Verschenkmärkte, Reparaturcafés  
576 Zero-Waste-Initiativen sowie Foodsharing unterstützen.
  - 577 • die Deponie Ville für mineralische Abfälle (Deponieklasse II) aufstocken.
  - 578 • feuerwerksfreie Zonen an Silvester ausweiten, um die  
579 Schadstoffkonzentration zu senken sowie aus Gründen des Brand- und  
580 Tierschutzes.